

Aktion Stoffmasken – Näher*innen gesucht

Wenn Sie Zeit, eine Nähmaschine, ein Bügeleisen, heiß waschbare Stoffreste und Blumendraht haben, kann es losgehen: **Beteiligen Sie sich an unserer Nähaktion für Mund-Nasen-Masken.** Verteilen Sie die Masken bei sich vor Ort, wo sie gebraucht werden. Oder melden Sie sich bei uns, wir vermitteln Ihre Masken auch weiter. reiche@frauenhilfe-westfalen.de

Eine Aktion der Ev. Frauenhilfe in Westfalen e.V.
www.frauenhilfe-westfalen.de



Mund-Nase-Masken werden knapp. Viele Stellen bitten um Unterstützung. Z.B. Pflegedienste, Wohngruppen und andere Einrichtungen. Wenn Sie Zeit, eine Nähmaschine, ein Bügeleisen, heiß waschbare Stoffreste und Blumendraht haben - beteiligen Sie sich an unserer Nähaktion! Verteilen Sie die fertigen, waschbaren Nase-Mund-Stoff-Masken vor Ort oder schreiben Sie uns eine E-Mail: reiche@frauenhilfe-westfalen.de

Die Übertragung von Coronaviren erfolgt beispielsweise durch Tröpfchen, die unter anderem beim Sprechen, beim Husten oder Niesen entstehen und auf die Schleimhäute von Kontaktpersonen gelangen können. Bereits ein Behelfs-Mund-Nasen-Stoff kann die Verteilung von Tröpfchen in die Umgebung und auf Kontaktpersonen verhindern.

Das Tragen könnte die Übertragungswege einer Corona-Infektion reduzieren. Es ist sinnvoll, bei jeder Begegnung mit Risikopersonen einen Mund-Nasen-Stoff zu tragen, um die Verteilung von Tröpfchen zu verhindern.

Inzwischen werden die medizinischen Mundschutzmasken knapp und es gibt an verschiedenen Stellen die Bitte, ambulante Dienste, Wohngruppen, andere Einrichtungen und die Nachbarschaft mit diesen waschbaren Mund-Nasen-Stoff zu versorgen.

Ansprechpartnerin: Pfarrerin Eva-Maria Schnarre, Hansastr. 60, 32049 Herford, Telefon: 05221/988-460, Email: eva-maria.schnarre@kirchenkreis-Herford.de

Ob Frauenhilfefrau oder nicht – werden Sie aktiv. Machen Sie mit!



Gemeindebrief

Sonderausgabe – Ostern 2020

Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten.

1. Brief des Petrus, Kap. 1, Vers 3

Liebe Leserinnen und Leser!

Auch im Jahre 2020 feiern wir das Osterfest. Nicht wie gewohnt, in Gottesdiensten in der Kirche, sondern jede und jeder für sich Zuhause oder in der Familie. Und weil die Möglichkeit, im Internet Gottesdienste aus Westkilver zu schauen nicht jeder hat, geben wir in diesem Jahr einen Sondergemeindebrief mit einer Osterpredigt heraus. Wer könnte sich daran erinnern, in unserer von Katastrophen verschonten ostwestfälischen Heimat: Keine Gottesdienste zu Ostern und Karfreitag, nicht mal im Krieg hat es das gegeben. Das ist so traurig, dass ich Ihnen mit diesen Zeilen eine kleine Osterfreude machen möchte.

Den obigen Satz aus dem ersten Petrusbrief zitiere ich immer an einem Grab. Auch mit unserer Trauer loben wir Gott an einem Grab, getreu dem

Motto: Der Herr hats gegeben, der Herr hats genommen, der Name des Herrn sei gelobt! Das fällt mir oft nicht leicht, aber wie zu Karfreitag Ostern gehört, so gehört zur Trauer der Beerdigung die Hoffnung auf die Auferstehung von den Toten.



Mit Freude und Hoffnung Christ sein, das ist es, was schon den kleinen, unter Verfolgung und Unterdrückung leidenden christlichen Gemeinden gegen Ende des 1. Jahrhunderts n. Chr.

gepredigt wurde, und was sie uns weitergegeben haben. Die ersten blutigen Verfolgungen, die ersten christlichen Märtyrer beunruhigten die kleinen Gemeinden, die inmitten einer abwesenden und feindlichen Umwelt lebten.

Diese Gefahren wurden nicht verdrängt – aber Freude und Hoffnung

(Fortsetzung auf Seite 2)

(Fortsetzung von Seite 1)

sind für Christen stärker als Trauer und Ausweglosigkeit. Dies hat einen ganz einfachen Grund: Unsere Hoffnung haben wir von Gott geschenkt bekommen. Unsere Hoffnung brauchen wir nicht aus uns selbst heraus zu entwickeln, aus unseren eigenen Kräften abzuleiten, um dann, wenn wir mit unseren menschlichen Utopien oder 1.000-jährigen Paradiesen gescheitert sind, am Boden zerstört und hoffnungslos dazusitzen.

Auch wenn die Corona-Seuche zur Zeit die ganze Welt im Griff zu haben scheint, dann ist das kein Grund zur Hoffnungslosigkeit. Gerade jetzt geschehen lauter kleine Auferstehungswunder: Menschen helfen sich gegenseitig, unerwartete Hilfe wächst uns zu, Feindschaften werden beendet, und so vieles Gute mehr geschieht. Überall, wo Menschen in Not geholfen wird, haben wir den Sieg Jesu über das Böse wieder an einem Punkt sichtbar gemacht. Da ist zu erfahren, dass Christus wirklich lebendig ist.

Darum heißt es im 1. Petrusbrief: Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten, 4 zu einem unvergänglichen und unbefleckten und unverwelklichen Erbe, das aufbewahrt wird im Himmel für euch, 5 die ihr aus Gottes Macht durch den Glauben bewahrt werdet zur Seligkeit, die bereit ist, dass sie offenbar werde zu der letzten Zeit.

Liebe Gemeinde! Unsere Hoffnung ist stärker als alle Niederlagen und Naturkatastrophen, weil sie sich auf Gottes Barmherzigkeit und sein Reich gründet, das nicht von dieser Welt ist. Die Corona-Seuche ist auch nicht die Apokalypse oder der Weltuntergang, denn es überleben die allermeisten Erkrankten. Für das Überleben der Menschheit besteht zurzeit wegen Corona keine Gefahr. Aber es ist ein Anlass zum Nachdenken und damit zur Umkehr. Es ist die Chance zur Rückbesinnung auf das, was wirklich wichtig ist. Bei aller Anspannung, wegen der Sorgen um unsere Gesundheit und wirtschaftliche Zukunft, ist vieles auch plötzlich ganz entspannt und entschleunigt: Wir sehen das wundervolle Abendrot, den klaren Nachthimmel, genießen gute Luft, die Ruhe im Straßenverkehr. Was die Umweltaktivistin Greta Thunberg für übermorgen gefordert hatte, ist innerhalb kurzer Zeit durch Corona für einige Wochen eingetreten. Ein Leben mit deutlich weniger Mobilität, in dem man sich überlegt, welcher Weg mit dem Auto wirklich notwendig ist. Viele Fahrten können entfallen, wenn man sich an Bildschirmen austauschen kann. Vieles ist noch ungewohnt, aber wir erleben, das doch teilweise möglich ist, was wir vor einem Jahr noch für unmöglich hielten. Das macht mir ein wenig österliche Hoffnung für die Zeit danach.

Und was setzt schon eine kleine weltliche Hoffnung in uns für unglaubliche Energien frei. Welche Energie setzt dann erst die im Petrusbrief erwähnte

(Fortsetzung auf Seite 3)

Lege die zusammenpassenden zwei Zuschnitte rechts auf rechts und nähe sie an der gestrichelten roten Linie entlang zusammen. (Nahtzugabe 0,8cm -ca. Fußchenbreite)

Die Nahtzugabe wird nun etwas "bearbeitet", damit sich die Rundung besser an das Gesicht anpasst. Wenn Du eine Zickzackschere hast, schneide einmal nah an der Naht entlang den Stoff ab (Bild 2.). Oder Du kannst wie in Bild 1. mit der Schere kleine Einschnitte (hier Rot) in den Stoff der Nahtzugabe machen. Nur nicht die Naht dabei verletzen!

Lege nun die zwei genähten Teile der "Maske" rechts auf rechts. Stecke die Nähte genau aufeinander fest, damit es nicht verrutscht. Die Nahtzugaben klappe entgegengesetzt von einander zu den Seiten um, damit der "Knuppel" später nicht so stört.

Mit einer Nahtzugabe von 0,8cm wird die obere und untere Strecke genäht. Die kleinen Seiten rechts und links bleiben vorerst offen. Die Nahtzugaben können wieder mit der Zackenschere beschnitten werden, so gelingt das Glattbügeln gleich besser.

Wende nun den Mundschutz durch die offen gelassenen Seiten.

Drücke von innen die Nähte schön nach außen (mit dem Finger oder einem Stift/Lineal) und fixiere die Form durch heißes Bügeln und Stecknadeln.

Nun kommt das Gummiband an die Maske: je Seite werden 17cm Gummiband benötigt. In dieser Länge sind bereits je Ende 1cm zum Einschieben und Vernähen berechnet. Schiebe nun an den offenen Seiten das Gummiband jeweils um 1cm in die Maske hinein und fixiere es mit einer Stecknadel.

Die Länge des Gummibandes hat sich bei den meisten Gesichtsformen und Größen bewährt. Jedoch: sollte es für ein Kind sein oder aber der Kopf ist besonders groß/klein, bitte prüfe die Länge des Gummis vor dem Festnähen. Die Ohren sollen beim Tragen des Mundschutzes nicht gequetscht werden!

Nähe nun rund um die Maske herum knappkantig am Stoffrand entlang. Bei der Gummilitze kann gerne mehrmals drüber genäht werden, damit es nicht ausreißt. Auch an den langen Seiten wird abgesteppt, denn so übersteht der Mundschutz "Maske" mehrere Waschungen, ohne dass sich die Form "verdreh".

Der Staubschutz "Maske" ist nun fertig genäht. Er hat zwei Gesichter und freut sich, Dir etwas Hilfe leisten zu können.

Bebilderte Anleitung und Anleitung zu Modell „Strip“ sind zu finden unter

<https://www.crazypatterns.net/de/blog/1886/staub-mundschutz-zwei-varianten-fuer-einen-bunten-staubschutz-fuer-den-mund-waschbar-und-nachhaltig>.

Behelfs-Mund-Nasen-Schutz – kein Virenschutz

Zwei Varianten stehen zur Auswahl: das klassische Modell "Stripe" mit Falten oder das Modell "Maske". Beide bedecken den Mund und die Nase. Sie sind aus zwei Lagen Baumwollwebware genäht und so verarbeitet, dass beide Seiten vorzeigbar sind: so hat man zwei Designs zur Auswahl. Weil sie waschbar sind, dient dies auch der Umwelt. Der ideale Mehrweg – Schutz vor den kleinen Partikelchen aus der Luft! (aber KEIN Virenschutz!)

Material:

- Baumwollwebware (bunte, kleine Muster)
- Gummilitze / Gummiband Breite: 0,5cm, Länge für einen Mundschutz max.: 36cm
- Stecknadeln
- Stoffschere, Zickzackschere (kein Muss!)
- Nähmaschine, Bügeleisen, Drucker
- Nähgarn

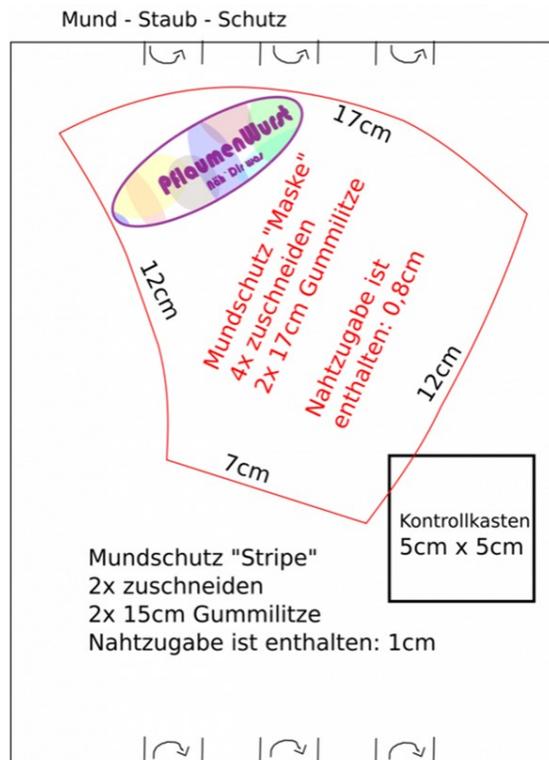
Der Schnitt:

Dies ist das Schnittmuster, es enthält beide Modelle: Schwarz = "Stripe", Rot = "Maske". Es ist bereits eine Nahtzugabe im Schnitt enthalten. Die Größen passen für (fast) alle "erwachsenen" Kopfformen, evtl. muss nur die Länge des Gummibandes angepasst werden.

Anleitung zu Modell "Maske"

1. Schneide mit dem roten Schnittteil insgesamt 4 Teile aus Stoff zu. Je Stoffmuster muss das Schnittteil einmal spiegelverkehrt ausgeschnitten werden. Das Schnittmuster enthält bereits eine Nahtzugabe von 0,8cm.

2. An allen Teilen wird an der kurzen Seite (roter Pfeil) der Stoff um 1cm zur linken Stoffseite umgebügelt.



(Fortsetzung von Seite 2)

lebendige Hoffnung frei, durch die niemand und nichts mehr einen Strich machen kann! Was sind schon die vergänglichen Probleme selbst des Corona-Alltags im Angesicht unseres ewigen, unvergänglichen Erbes? Sie bedrohen nicht unsere lebendige Hoffnung.

Aber das Geschehen zurzeit prüft natürlich unseren Glauben. Gerade, wenn es ernst wird, wenn die Krankenhäuser überfüllt wären durch Corona-Patienten, wenn notwendige Operationen zu lange aufgeschoben werden müssen. Wenn der Arbeitsplatz verloren geht, die wirtschaftliche Existenz bedroht ist.



In den dunklen Stunden des Lebens, da kann sich der Glaube bewähren, da zeigt sich, ob ich meinen Lebenssinn doch von den äußeren Verhältnissen, von der Gesundheit, meinem beruflichen Erfolg und meinen Beziehungen zu anderen Menschen abhängig gemacht habe, oder ob ich aus der Hoffnung lebe, eines Tages völlig selig, glücklich, erlöst bei Gott zu sein. Wie

heißt es in Psalm 90: Herr lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, auf das wir klug werden.

Aber wie heißt es dann österlich weiter im 1. Petrusbrief: 6 Dann werdet ihr euch freuen, die ihr jetzt eine kleine Zeit, wenn es sein soll, traurig seid in mancherlei Anfechtungen, 7 damit euer Glaube als echt und viel kostbarer befunden werde als das vergängliche Gold, das durchs Feuer geläutert wird, zu Lob, Preis und Ehre, wenn offenbart wird Jesus Christus.

Der 1. Petrusbrief will uns helfen, einen Sinn auch in unserem Leiden zu finden. Leiden ist nicht nur eine zwangsläufige Folge von persönlichen oder gesellschaftlichen Fehlern, die wir mit aller Kraft abstellen müssen. Im Leid liegt auch ein Sinn, von der vielleicht nur äußerlich glänzenden Goldauflage des Glaubens, oder der immer nur fröhlich scheinenden Fassade der Amüsiengesellschaft wieder hindurch zu schmelzen zum reinen Gold eines schon geheilten Ortes in uns drin. Dem Ort in meinem Herzen, der in der Taufe schon ganz heilig geworden ist, weil Jesus Christus darin wohnt. Jedes Leiden, jede Anfechtung schmilzt wieder etwas weg von der äußeren Auflage, von der Bestätigung durch Erfolg, Zuwendung, Beliebtheit und Gesundheit hin zur wirklichen Annahme der von Gott geschenkten lebendigen Hoffnung im auferstandenen Christus.

Liebe Leserinnen und Leser, bei aller christlichen Zuversicht und Hoffnung kann das schon ganz schön wehtun, wenn man gerade in so einem Schmelzvorgang drinsteckt. Ratlosigkeit, Schmerzen und Trauer haben

(Fortsetzung von Seite 3)

dann auch ihre Zeit.

Noch vor ein paar Jahrzehnten schien es durch den technischen und sozialen Fortschritt möglich zu sein, soziale Wohlfahrt und Gesundheit für alle Menschen auf dieser Welt zu erreichen.

Das stellt sich in unseren Tagen wieder einmal als Irrglaube heraus. In Corona-Zeiten wären wir ja schon froh, wieder ein bisschen zur gewohnten Normalität vergangener Tage zurückkehren zu dürfen, nach dem Motto: Ich wünsche mir heute meine Sorgen von gestern zurück. War früher in Zukunft alles Gute und Schöne möglich, scheint uns heute nur eine bedrohliche Zukunft sicher zu sein.

Aber so, wie der reine Fortschrittsglaube eine nur materialistische Hoffnung war, gegen den sich Christen zur Wehr setzen mussten, so sind heute die selbst ernannten Weltuntergangspropheten zu bekämpfen. Vergessen Sie nicht, sich immer zu fragen: Cui bono? Wem nützt es? Jede Weltuntergangsankündigung hat auch ihre Nutznießer, die uns etwas gegen den Weltuntergang verkaufen wollen. Beide Denkrichtungen kommen ohne den Glauben an unseren Gott daher, haben beide die Zukunft der Welt aus ihr selbst heraus abgeleitet, aus dem, was von uns Menschen machbar und was nicht machbar ist.

Wenn wir gegen die maßlose Selbstüberschätzung der Menschheit, unsere lebendige Hoffnung auf den auferstandenen Herrn setzen, dann wird wieder deutlich werden, was Glaube eigentlich bedeutet: Freude und Hoffnung! Wie singen wir: In dir ist Freude, in allem Leide, o du süßer Jesu Christ. Wenn wir dich haben, kann uns nicht schaden Teufel, Welt, Sünd oder Tod. Durch die Auferstehung Jesu Christi wissen wir, dass nicht das Böse in der Welt das letzte Wort hat. Irgendwo einen Ort gibt, wo wir dem Guten, dem Heil unseres Gottes in seiner ganzen Fülle mit unaussprechlicher und herrlicher Freude begegnen werden.

Ich wünsche Ihnen allen frohe Ostern, dass es uns gelingt ein frohes Osterfest zu feiern. Vielleicht nicht so fröhlich und ausgelassen wie immer, aber dadurch auf die innere Osterfreude besser hören zu können, uns trotz Corona zu freuen über die lebendige Hoffnung auf unser unvergängliches Erbe, auf das wir mit jedem Tag unseres Lebens immer weiter zugehen. Ich wünsche uns, dass wir uns freuen können über Erfahrungen der Liebe Gottes, die schon in uns ist, unser ganzes Leben verwandelt und ihm einen neuen Geschmack gibt, den Geschmack der Freude und der Hoffnung.

Ihr Axel Bruning, Pfarrer



Jahreslosung 2020

Ich glaube; hilf meinem Unglauben!

Markus 9, Vers 24



Gottesdienstsanzeiger zu Ostern 2.0

Ostern – Alternativen zum Gottesdienst

Gottesdienst online über YouTube

Wer mag kann die von Pfarrer Bruning gehaltenen Gottesdienste online ansehen. Auf der Website der Kirchengemeinde Westkilver www.westkilver.de ist am Abend vor dem eigentlichen Gottesdienstag ein Link zum YouTube-Video zu finden.

Fernsehgottesdienst

Die Gestaltung des Fernsehgottesdienstes im ZDF am Ostersonntag liegt bei Präses Annette Kurschus. Der Gottesdienst wird aus Ingelheim am Rhein übertragen, weil das ZDF dort für die nächste Zeit eine feste Station für Fernsehgottesdienste eingerichtet hat.

Online-Kollekte

Gemeinsame Gottesdienste können wegen der Corona-Schutzmaßnahmen derzeit nicht stattfinden. Viele wünschen sich eine Möglichkeit, über die Gottesdienstkollekte Not zu lindern und an wichtigen Aufgaben mitzuwirken. Das ist ab Karfreitag mit der Onlinekollekte möglich, die die Evangelische Kirche von Westfalen unter www.kollekte-online.de anbietet.

Ökumenische Osterglocken

Ostersonntag, 12. April, sollen in den evangelischen und katholischen Kirchen Nordrhein-Westfalens von 9:30-9:45 Uhr die Glocken läuten. Das ökumenische Geläut soll gerade angesichts der Corona-Pandemie die Osterfreude über den Sieg des Lebens zum Ausdruck bringen.

Gemeinsam musizieren trotz Corona – Flashmob auf Abstand

Am Ostersonntag um 10:15 Uhr (nach ZDF-Gottesdienst) gibt's einen „Flashmob auf Sicherheitsabstand“ mit „Christ ist erstanden“ (EG 99). Zuhause am Fenster, auf dem Balkon, im Garten, im Wald, auf dem Hof oder auf der Straße mit dem Trichter oder der Stimme gegen den Wind. Oder an den Orgeln bei weit geöffneten Kirchenfenstern und -portalen im großen Instrumenten-Tutti.

Corona – Radio statt Kirche zur Karwoche und den Ostertagen 2020

Der Kirchenkreis Herford wird zu den Feiertagen bei Radio Herford die Sendung „Himmel und Erde“ mitgestalten. An Karfreitag, Ostersonntag und Ostermontag wird es zwischen 8:00 und 9:00 Uhr jeweils fünf kleine Beiträge aus unserer Region geben.

Gründonnerstag in der Zeit von 20:00 bis 21:00 Uhr wird bei Radio Herford ein Konzert von 2Flügel aus der Petrikirche übertragen.